

## Latein in der 7. Klasse

Latein unterscheidet sich von den anderen Sprachen, die in der Schule gelernt werden, vor allem dadurch, dass es sich hierbei nicht um eine lebende Fremdsprache handelt. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass der Lateinunterricht im Hinblick auf seine Zielsetzung und Methodik von den anderen Fremdsprachen abweicht.

### Was spricht für Latein als zweite Fremdsprache?

Nach Englisch wird den Schüler(n)/innen ein Kontrastprogramm angeboten.

#### 1. sprachlich:

- 1.1. Anders als im neusprachlichen Unterricht wird keine aktive Sprachbeherrschung verlangt, vielmehr steht der Text im Mittelpunkt, der gelesen, übersetzt und interpretiert wird; die Unterrichtssprache ist Deutsch.
- 1.2. Es gibt keine Schwierigkeiten mit Aussprache und Rechtschreibung: Latein wird so ausgesprochen, wie es sich schreibt.
- 1.3. Durch die lateinische Sprache soll das allgemeine Sprachbewusstsein der Schüler/innen entwickelt werden. Es geht hierbei also weniger darum, eine bestimmte Sprache, sondern Sprache überhaupt kennen zu lernen. Für diesen Zweck eignet sich Latein besonders deswegen, weil es ein relativ geschlossenes System aufweist. Durch den allmählichen Aufbau dieses Systems lernt der/die Schüler/in, wie Sprache funktioniert, wie sie in Kategorien aufgebaut ist.
- 1.4. Als „Gegenbild“ zur Muttersprache kann Latein auch das muttersprachliche Ausdrucksvermögen schulen. In kritischen Vergleichen können die vielfältigen Möglichkeiten des Deutschen, die bei der Übertragung aus dem Lateinischen zur Verfügung stehen, gegeneinander abgewogen werden. Dabei wird die Fremdheit der lateinischen Sprache gleichzeitig bewusst gemacht und überwunden.

#### 2. methodisch:

- 2.1. Im Gegensatz zur Methodik der modernen Fremdsprachen wird im Lateinunterricht nicht auf das Imitieren und Produzieren von Äußerungen Wert gelegt, sondern auf Texterschließung und -analyse, wobei ständiges Vergleichen und Kontrastieren im Hinblick auf die Muttersprache unerlässlich sind.
- 2.2. Um das Ziel der Textanalyse zu erreichen, ist sprachliche Reflexion notwendig: Der/Die Schüler/in muss über Formenbestand, Strukturen sowie die Funktion der verwendeten Ausdrucksmittel nachdenken. Dabei werden bestimmte Denkhaltungen wie Überlegen, geduldiges, konzentriertes Beobachten, Genauigkeit, Geduld und Ausdauer im Kombinieren gefordert und gefördert.
- 2.3. Der Lateinunterricht vermittelt mit seinem Begriffsapparat der sprachlichen Erscheinungen (Metasprache) die Grundausstattung für jede weitere Beschäftigung mit Sprachen und Texten. Das Erlernen besonders der

romanischen Sprachen wird durch Lateinkenntnisse erheblich begünstigt.

2.4. Infolge der Eigenart der lateinischen Sprache stellen lateinische Texte ein Schulungsfeld für das Interpretieren dar.

2.5. Es werden von Anfang an Arbeitstechniken geübt: Nachschlagen im Lehrbuch, in der Grammatik, im Lexikon. Dadurch wird der/die Schüler/in zu selbständigem Vorgehen angehalten.

### 3. Kultur erschließend:

3.1. Das Vertrautwerden mit der Sagenwelt, der Kultur und der Geschichte der Antike, vor allem der Römer, kommt dem Interesse der Schüler/innen gerade dieser Altersstufe entgegen, zumal sie sich mit diesem Themenkomplex gleichzeitig auch im Geschichtsunterricht beschäftigen.

3.2. Über das Lateinische wird ein wichtiger Zugang zur gesamten kulturellen Tradition eröffnet und so das Verständnis vieler Erscheinungen in Kunst und Wissenschaft erleichtert.

3.3. Durch die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache lernt man außerdem viele Grundbegriffe, Ideen, Denkformen kennen, die die europäische Kultur wesentlich geprägt haben. So kann ein vertieftes „europäisches Selbstverständnis“ vermittelt werden, was wiederum eine wichtige Grundlage für die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen darstellt.

3.4. Die Werke der lateinischen Literatur sind Zeugnisse einer ausgeformten Kultur. In der Konfrontation mit ihnen besteht die Möglichkeit, Stärken und Schwächen der Gegenwart gerade dadurch deutlicher wahrzunehmen, dass man sich von dem unmittelbar Gegebenen distanziert.

### 4. Nutzeffekt für ein späteres Studium:

4.1. Mit dem Erlernen des Wortschatzes werden viele Fremd- und Lehnwörter durchschaubar. Zugleich werden Voraussetzungen geschaffen, über die lateinischen Begriffe der wissenschaftlichen Fachsprachen (z.B. Geisteswissenschaften, Technik, Medizin) zu verfügen.

4.2. Die für verschiedene Studiengänge notwendigen Lateinkenntnisse können zwar auch in Sprachkursen auf der Universität erworben werden. Die auf der Schule angeeigneten sprachlichen Fähigkeiten bedeuten gegenüber den später nachgeholt ererblichen Zeitgewinn, sie besitzen außerdem größere Effektivität.

### 5. Folgerungen:

Bei der Entscheidung für Französisch oder Latein sollte berücksichtigt werden, dass die jeweils andere Sprache auch noch von der 9. Klasse an (als Wahlfach) erlernt werden kann. Die Lateinlehrer empfehlen aufgrund der obigen Ausführungen die Reihenfolge Latein, Französisch.